

32, ~~29~~

Angelobung des Frauenhilfskomites. Vor kurzem fand im roten Saal des Bürgermeisters die Angelobung von Damen des Frauenhilfskomites mehrerer Wiener Bezirke statt, wobei auch die Frau Bürgermeister Berta Weiskirchner als Vorsitzende ^{damen/} des Zentralkomites beeidigt wurde. Bgm. Dr. Weiskirchner hielt folgende Ansprache an die versammelten Damen: Aussergewöhnliche Zeiten bringen auch ungewöhnliche Ereignisse mit sich. Es ist mir nicht bekannt, ob schon ein Wiener Bürgermeister seine Frau beeidigt hat. Ich forsche aber auch nicht in der Geschichte nach, ich lebe und diene der Gegenwart und erfülle die Pflichten derselben. Es drängt mich aus vollem Herzen, bei diesem Anlasse meiner Frau für die treue Kameradschaft zu danken, die sie mir in diesen schweren Zeiten leistet. Ich danke den Damen des Zentralkomites für ihre nimmermüde Opferbereitschaft und für das hohe Verständnis, mit dem sie allen Fragen begegnen, die an sie herantreten. Mein Dank geht aber auch an alle Bezirke hinaus, in denen nunmehr fast 500 Frauen opferwillig Kriegsdienste des Samaritertums und edler Charitas leisten. Ich bewundere die Wiener Frauen aber nicht nur wegen ihres Gemeinsinns, wegen ihrer Mühen im Dienste der Allgemeinheit, ich bewundere sie auch, weil sie alle diese Dienste leisten, ohne Wesens zu machen, schlicht, einfach und selbstverständlich, wie es es Wiener Frauen Art ist. Dem Danke kann ich die Bitte beifügen, auszuhalten in voller Einmütigkeit, nicht zu erlahmen und so werden wir durchhalten bis an ein gutes Ende. Sodann nahm der Bürgermeister die Beeidigung und Angelobung vor. Frau Berta Weiskirchner dankte im Namen aller Damen dem Bürgermeister dafür, dass er die Frauen aufgerufen habe und versprach unermüdetlich den Aufgaben, die an sie gestellt werden, gerecht werden zu wollen.

Kostproben mit Maismehl. Ueber Veranlassung des Zentralkomites fand in der Küche der Gaswerksdirektion eine Kostprobe mit verschiedenen aus Maismehl hergestellten Erzeugnissen statt. Beinahe alle Damen des Zentralkomites unter Führung der Frau Berta Weiskirchner wohnten dieser Veranstaltung bei. Eine Reihe von Damen brachte aus ihren Küchen Erzeugnisse aus Maismehl mit. Das Ergebnis war ein ungemein ^{ri/} beffiedigendes. Es ist beabsichtigt, die Kochrezepte zu sammeln und entsprechend zu popularisieren. Bgm. Dr. Weiskirchner hat sich bereit erklärt, geeignete Kochre-

zepte auf der Rückseite der Fahrscheine der Strassenbahn drucken zu lassen, um auf diese Weise dem bisher für Wien ungewohnten Maismehl Eingang zu verschaffen. Auch beabsichtigt der Bürgermeister Kochrezepte in den Läden der Kaufleute und Gemischtwarenverschleisser plakatieren zu lassen, damit auch so die breiten Kreise der Bevölkerung von der richtigen und zweckmässigen Verarbeitung des Maismehls in den Haushaltungen der verschiedenen Stände Kenntnis erlangen. Wie bekannt hat der Bürgermeister grosse Vorräte von altem, mahlfähigen Mais für die Gemeinde angekauft, dieser Mais wird vermahlen und sodann im Wege der beteiligten Genossenschaften in das Publikum geleitet werden.

Spitalsbesuch des Bürgermeisterpaares. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und seine Frau haben heute über Einladung des Bezirksvorstehers Kuhn die Reservespitäler des roten Kreuzes im 19. Bez. besucht; zuerst die beiden Spitäler in der Hofzeile und dann jenes in der Grinzingerstrasse. Das Bürgermeisterpaar wurde vom Bez. Vorsteher Abg. Kuhn und seiner Gemahlin, dem ^{Flan/} Prälaten Pfarrer Paßdorfer, Oberleutnant v. Winneke, den Bez. Räten Hengl und Schmid, Oberlehrer Kargl und anderen Persönlichkeiten des 19. Bezirkes empfangen und durch alle Räume geleitet. Bgm. Dr. Weiskirchner sprach viele Verwundete an und gewann die Ueberzeugung, dass durch das ausserordentlich opferwillige Wirken der Frau Kuhn, welche von einem Kreise von Damen des Bezirkes unterstützt wird, den Soldaten eine ausserordentlich gute Pflege zuteil wird und sich alle im 19. Bez. wohl fühlen. Der Bürgermeister nahm die Gelegenheit wahr, um allen Frauen und Herren, die sich um diese Sache verdient gemacht haben, seinen besten Dank und seine vollste Anerkennung auszusprechen.